



Das Foto zeigt die Teilnehmer der Segway-Tour und die Philovelo-Mitarbeiter auf ihrer Spritztour über den Akademiehof.

Foto: Holm Wolschendorf

SEGWAY-TOUR

Schwebend durch die Barockstadt

Der städtische Eigenbetrieb Tourismus und Events bietet in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Firma Philovelo Segway-Touren an. In der warmen Jahreszeit können Neugierige die Barockstadt sonntags auf Elektro-Rollern erkunden.

VON FRANK KLEIN

Vier Teilnehmer haben sich an diesem Sonntag für die Segway-Tour angemeldet und sind um 11 Uhr zum Treffpunkt hinter der Tiefgarageneinfahrt auf dem Rathaushof gekommen. Dort wird die Gruppe von Philovelo-Mitarbeiter Jürgen Schiemann begrüßt. Zunächst steht eine kurze Trainingseinheit auf dem Programm. „Wir trainieren so lange, bis alle sicher unterwegs sind“, meint Schiemann.

Segways sind auch für Ungelübte nicht sonderlich schwer zu kontrollieren, bieten aber dennoch einige Fallstricke für Neulinge. Das geht schon beim Aufsteigen los. „Erfahrungsgemäß sind die Leute noch ein bisschen wackelig unterwegs, wenn sie es zum ersten Mal versuchen“, erklärt der Segway-Guide. „Man sollte sich mit zwei Schritten auf das Segway stellen, gerade und aufrecht zum Stehen kommen. Dabei muss die Bodenplatte parallel zum Untergrund sein.“

Tatsächlich erfordert dieses Vorgehen ein wenig Gleichgewichtsvermögen, mit

Unterstützung von Schiemann und seinen beiden Philovelo-Kollegen fassen die Teilnehmer aber schnell Fuß auf den etwa 8000 Euro teuren Elektro-Rollern.

Nun kann der Spaß beginnen. „Segways haben kein Gaspedal und keine Bremse“, erläutert Schiemann. Das Vehikel wird über die Verlagerung des eigenen Körpergewichts beschleunigt beziehungsweise abgebremst. Wer sich nach vorne lehnt, gibt Gas, wer sich zurücklehnt, nimmt Tempo raus. „Wie bei einem Pferd“, meint eine Teilnehmerin. „Segways sind aber williger als Pferde“, beruhigt Schiemann.

Um nach links oder rechts zu steuern, bewegt der Fahrer die Lenkstange in die jeweilige Richtung. Beim Fahren sollte man stets im Hinterkopf behalten, dass die Bodenplatte samt Rädern deutlich breiter ist als die eigenen Schultern. Wer die nicht verinnerlicht, läuft schnell Gefahr, unerfreuliche Bekanntheit mit diversen Hindernissen zu schließen.

Kurze Eingewöhnungszeit

Nach kurzer Eingewöhnungszeit haben die Fahrer Bekanntheit mit den etwa 50 Kilo schweren Vehikeln geschlossen und können loslegen. Die etwa einstündige Route führt zunächst vorbei an Sehenswürdigkeiten wie der Barockresidenz oder dem Schorndorfer Torhaus, durch die Altstadt und über die Marbacher Straße zum Hungerberg. Segway-Fahrer gelten als offizielle Verkehrsteilnehmer und unterliegen der Straßenverkehrsordnung. Das heißt:

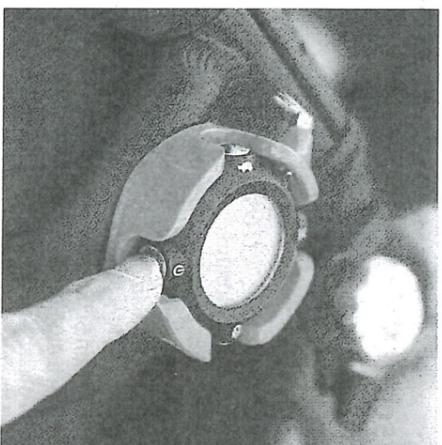
Sind keine Radwege oder Schutzstreifen vorhanden, darf zumindest in geschlossenen Ortschaften auch die Straße benutzt werden. Fahren darf, wer einen gültigen Motoführerschein besitzt. Eine Helmpflicht besteht nicht, ist bei den Segway-Tours von Philovelo aber Standard.

Schiemann und seine routinierten Kollegen fahren vor und hinter den Teilnehmern. Der Vordermann entschärft potentiell gefährliche Situationen schon im Voraus, indem er Richtungsänderungen anzeigt oder bei Gegenverkehr Zeichen an die folgenden Fahrer gibt und gegebenenfalls rechtzeitig abbremst. Am abschüssigen und kurvenreichen Steigacker ist Manövriervermögen gefragt. Die Segways

sind aber so gut zu lenken, dass es bei keinem der ungelübten Fahrer zu brenzlichen Situationen kommt. Die mit zwei jeweils zwei PS starken Motoren ausgerüsteten und auf 20 Stundenkilometer gedrosselten Segways können auch Steigungen wie den Heilbadweg ohne Tempoverlust bewältigen. Dabei stellt sich beim Fahrer gelegentlich durchaus das Gefühl ein, über dem Boden zu schweben.

Fazit fällt rundum positiv aus

Etwa nach einer Dreiviertelstunde kommt der Tross am Favoritpark an. Von dort aus führt eine ebenfalls zu buchende, etwa zweistündige Tour weiter zu Schloss Monrepos. An diesem Sonntag aber haben die Teilnehmer nur die kürzere City-Tour gebucht – vom Favoritpark aus geht es zurück zum Rathaushof, wo man nach wenigen Minuten eintrifft. Alles ist ohne Unfälle abgelaufen, das Fazit der Segway-Novizen fällt rundum positiv aus. „Das ist Natur pur“, zeigt sich Andrés Negretos begeistert. „Ich gehe nicht so gerne spazieren. So ist man auch eine Stunde an der frischen Luft.“ Auch Stefanie Rother ist zufrieden. „Am Anfang hatte ich großen Respekt vor dem Segway. Aber es macht wirklich Spaß, auch wenn das Fahren ein bisschen anstrengend ist und man sich schon konzentrieren muss.“



Startknopf drücken und schon kann die Tour beginnen.

Info: Wer sich für eine der beiden Ludwigsburger Segway-Touren interessiert, kann sich unter www.philovelo.de anmelden.